

01. Juli 2009

Mit nur einer Niere zum achten Gold?

FISCHERBACH. Verena Bentele ist von Geburt an blind, aber das hält sie nicht davon ab, ihr Leben mit ganzer Kraft zu genießen. Sie ist jung, frech, energiegeladen, sie sucht Herausforderungen und tastet sich immer wieder neu an Grenzen heran, um sie dann möglichst noch zu überwinden. Bentele erzielte die größtmöglichen Erfolge in ihrem Sport, dem nordischen Skisport der Körperbehinderten. Sieben Goldmedaillen gewann sie bei Paralympics, den Weltspielen der Sportler mit Handicap.



Verena Bentele | Foto: PATRICK SEEGER

Lange Zeit sah es nun so aus, als sei die siebte auch die letzte gewesen für die Münchnerin. Während der deutschen Meisterschaft der nordischen Behinderten in Nesselwang stürzte sie am 10. Januar so schwer, dass ihre sportliche Karriere beendet schien. Bentele hörte im klassischen Skilanglaufrennen über zwölf Kilometer ein Kommando ihres Vorausläufers nicht. Nur mit Hilfe dieses sehenden Lotsen kann sie sich sicher auf der Langlaufpiste vorwärts bewegen. Der Vorausläufer ruft "Hepp" und "He", "links" und "rechts", und der blinde oder sehgeschädigte Athlet weiß dann, was er zu tun hat. Bentele überhörte ein Kommando, sie kann sich gar nicht daran erinnern, dass es überhaupt gegeben wurde. Sie verpasste eine Kurve, fuhr einen Abhang hinunter, verließ den Schnee und stürzte in ein ausgetrocknetes Flussbett. Erst nach und nach wurde deutlich, wie schwer Bentele sich dabei verletzt hatte. Beide Hände wurden in Mitleidenschaft gezogen, sie erlitt einen Kreuzbandriss, doch noch schwerwiegender waren die inneren Verletzungen. Sie kam ins Münchner Klinikum Rechts der Isar. Die Leber und eine Niere waren bei dem Sturz in Mitleidenschaft gezogen worden. "Die Verletzung an der Niere wurde viel zu spät erkannt", sagt sie. "Deshalb musste sie letztendlich entfernt werden." Lange war ungewiss, ob Bentele mit nur einer verbleibenden Niere überhaupt in den Leistungssport würde zurückkehren können. Das Helferteam der nordischen Behinderten bat die Medien um Stillschweigen, aber irgendwann sickerte die Geschichte doch durch. Bentele ist Deutschlands erfolgreichste Paralympics-Teilnehmerin, und sie dürfte inzwischen die bekannteste Behindertensportlerin überhaupt sein. Bei den Paralympics in Nagano (Japan) gewann sie 1998 ihre erste Goldmedaille. Bei den Spielen der Körperbehinderten in Salt Lake City (USA) im Jahr 2002 war sie gleich vier Mal erfolgreich. Und auch in Turin (Italien) stand sie 2006 zwei Mal ganz oben auf dem Treppchen.

Und jetzt sollte Schluss sein? 27 Jahre sind noch kein Alter für eine Ausdauersportlerin. Speziell im Behindertensport sind manche Frauen und Männer sogar noch jenseits der 40

aktiv. Bentele wurde wieder gesund, sie erholte sich auch von dem Kreuzbandriss, setzte unterdessen ihr Studium in München fort – und beschloss schließlich, den Weg zurück in den Sport noch einmal zu wagen. Anfang Juni informierte sie die Leser auf ihrer Homepage darüber. "Ich bin wieder fit und fange mit dem Training an", schrieb sie. Ihr großes Ziel sind die Paralympics in Vancouver, Kanada. Kurz zuvor will Verena Bentele aber auch noch beim nordischen Weltcup in Oberried an den Start gehen. Der so genannte IPC vom 3. bis 7. Februar 2010 wird den Athletinnen und Athleten aus Deutschland als letzter Leistungstest vor den Spielen in Kanada dienen. Von ihrem Begleitläufer hat sie sich getrennt, die Trennung sei schon vor der Meisterschaft in Nesselwang beschlossene Sache gewesen. Künftig wird der ehemalige Skilangläufer Thomas Friedrich sie durchs Gelände führen. Friedrich gilt als sehr erfahrener Begleiter. Sechs Jahre lang betreute er Verenas ebenfalls blinden Bruder Michael. Auch mit dem blinden Freiburger Biathleten und Paralympics-Kandidaten Wilhelm Brem war Friedrich schon öfters unterwegs. Bentele hat absolutes Vertrauen zu ihm. Für sie war klar: "Wenn ich noch einmal anfange, dann nur mit einem Begleiter, den ich kenne."

Schritt für Schritt findet Bentele nun zu ihrer alten Sicherheit zurück. Sie muss ihr großes Ziel nicht sehen können, um es immer vor Augen zu haben – die achte Goldmedaille in Vancouver.

Informationen auf www.nordski.de; www.weltcup-oberried.de

Autor: Andreas Strepenick